

VERONAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Moden-Allerlei für den Sommer.

S unaufhaltbarer Wechsel der Zeit! Raum den Sorgen des Frühjahrs entronnen, stehen wir bereits den Forderungen des Sommers gegenüber. Sie mahnen an den Zauber der sonnigen Tage in der farbenprächtigen Natur, die unwiderstehlich lockt und winkt, hier ans Gestade des gewaltigen Meeres, dort in die lieblichen Thäler, oder hinauf zu den schneegekrönten Häuptern der Gebirge. Und wenn sie sich erfüllen die Träume von seliger Sommerlust, fernab von der drückenden Schwüle der Großstadt und entlastet von den Mühen des täglichen Lebens, der wird ganz gern hier und da eine Stunde auch der Mode widmen, ihren neuesten Mittheilungen lauschen, ihre letzten Schöpfungen willig acceptiren; denn gerade für diese Zeit hat sie ihr Bestes, ihr Prächtigstes aufgespart, gleichsam wetteifernd mit der voll entfalteten, farbenglühenden Natur.

Diesem Streben ist jedenfalls auch das Vorwalten der lebhaften Farben zuzuschreiben, die Zusammenstellung zweier ziemlich greller Farben und endlich der durchgreifende Erfolg rother Stoffe zu Kleidern, Schirmen, kleinen Confections- und Toilettenartikeln. Besonders bevorzugt ist das feurige Roth (tison), uni, gemustert und gemischt, doch auch Mischungen gemilderter Schattirungen sind gleichberechtigt und liegen dem Geschmack, der sich nicht direct an die Extreme wagt, zur Auswahl vor. Schien es auch anfänglich, als sollte die so lange schon beliebte Vereinigung von Blau und Roth verdrängt werden, so ist dieses doch nicht gelungen, wozu wohl die Kleidsamkeit dieser Farben beitragen mag. Nach wie vor sehen wir Toiletten und Stoffe in dieser Zusammenstellung und sind es besonders die Bänder, welche in beiden Farben gewebt, hervorragendes bieten; weiter steht als Bundesgenosse in dieser Saison dem Roth ein kräftiges gesättigtes Grün zur Seite. Das so beliebte Marineblau ist für wollene Stoffe und leichte baumwollene Gewebe für den Aufenthalt an der See oder auf Reisen sehr empfehlenswerth und wird mit Besinnlichkeit in den Herbst hinüber genommen werden, während das echte Kind des Sommers und der Sonne, die rothe Farbe, voraussichtlich mit jenem erlischt. Die Pariserin trägt sogar kleine kurze Confections (Pelerinen, Mantelets) aus rothen mattgeschliffenen Perlen, Einsatztheile aus Perlen oder rothem Stoff an Kleidern und Confectionen, rothe Perlenreihen zum Abschluß des äußeren Randes und zur Deckung der oberen Aermelnahse. Rothseidene Unterkleider zu schwarzem Spitzenstoff und Garnitur von rothen Perlen dazu gelten daher als ganz modisch, was älteren Toilettencombinationen dieser Art sehr zu Statten kommt. Rothe Perlenpassmenterrien Blätterwerk aus Perlen, Mosaiken können demnach als höchst werthvolle Bereicherung gelten und schwarze Hüte, Kleider, Confectionen durchaus modisch verjüngen. Auch hier wird roth und grün zusammen verarbeitet und zwar durch Abstufungen der Farben und

Uebergänge in verwandte Schattirungen unter Hinzunahme von Goldperlen, wodurch ein dem Effect des indischen Kaschmirs gleichendes Resultat erzielt wird. Demgemäß werden denn diese Perलगarnituren auch mit dem Titel „Kaschmirperlen“ bezeichnet.

Wenden wir uns von der sommerlichen Reisettoilette speciell zur Badeausrüstung, so müssen wir von vornherein bemerken, daß selbige wesentlich anders gestaltet sein muß für ein Seebad, als für ein Bad in Thermalquellen. Während nach letzterem die Haut durch raue Stoffe frottirt und erwärmt

werden muß, befohrt im Seebad der kräftige Wellenschlag und der Salzgehalt des Wassers das Frottiren hinreichend und der Körper sehnt sich beim Verlassen des Bades nach weichen Stoffen und schmeichelnder Umhüllung. Wir empfehlen daher für die Seebäder Bademäntel aus Flanell, Schwanboy oder Barchend, Handtücher aus gleichen Stoffen oder aus weichem Rubberstoff und ebensolche Laten. Alle diese Gegenstände sind von der Mode hübsch bedacht, mit farbigen Streifen durchweht, mit Bordüren versehen, oder

auch gar zierlich mit Stickerei ausgestattet, so daß es zum Vergnügen wird, sich in dieser Weise auszurüsten. Wer nicht fertige Gegenstände kaufen will, sondern mit seiner allezeit dienstfertigen Gehilfin, der Nähmaschine, recht vertraut ist, der thut gut, die genannten Stoffe nach Metermaß zu kaufen und ihnen durch aufgesteppte Ritzeln, Treppen, bedruckten waagrechtten Rattun u. a. m. Puz und Ansehen zu verleihen. Die Badeanzüge bestehen wie zuvor meist aus langer Bluse und Beinkleid oder aus einem Blusenbeinkleid, ein im Zusammenhange gefertigtes Kleidungsstück, wie solches mit Abb. Nr. 50 in der heutigen Nummer enthalten ist. Rattun, Percal, baumwollener gestreifter Crêpe, baumwollener Flanell und Dyfordstoff in modernen Dessins, gestreift oder einfarbig, sind die Stoffe für Badeanzüge, die den Bädern in Süßwassern, allenfalls auch in der Dtsche Stand halten. Das Baden im offenen Meere dagegen bedingt andere Stoffe, denn die Substanzen des Meerwassers wirken zerfetzender und die Temperatur der See ist bei weitem niedriger, als die der Binnenseen, daher hier wollene Badekleidung aus Flanell, Serge u. d. d. durchaus am Platze ist. Die üblichen Badetappen, die, wenn auch nicht kleidsam, so doch wegen des schädigenden Einflusses des Seewassers auf das Haar unerlässlich sind, bestehen immer noch in Reifform, in Haubenform mit Nackentheil oder mit Diadem; neuerdings werden sie aus carritem oder gebütem, gummirten Rattun hergestellt, der durchaus wasserdicht ist. Eigeneinfassung oder Schleifen aus Wollentresse bilden ihren einfachen Schmuck. Bei der Kopfbedeckung angelangt, sei es uns gestattet, der Garten-, Promenaden- und Strandhüte zu gedenken, denen die Mode gegenüber den winzigen Capotehütchen das Recht der Größe durchaus nicht geschmälert hat. Und so werden sie denn wirklich gegen Einwirkung der Sonne und der Luft schützen, denn sie sind mit ziemlich weit vorgeschobener Krempe versehen und consistirt genug, jedem Sonnenstrahl zu wehren. Die meisten ihres Genres sind aus Bastgeflecht, aus Schiffsäden oder anderem Flechtwerk u. d. hergestellt, doch fehlt auch unter ihnen nicht der Hut aus Steifstül (Pettinette) mit Spitzenbekleidung und bunten Schleifen aus schmalem Picotbande oder mit Feldblumen garnirt. Diese letzteren sind entschieden zarter und vornehmer als erstere, welche mit Rosetten und Schleifen aus Bast- und Strohborstren und mit Tuffs und Bouquets aus getrockneten



Nr. 1. Promenadenkleid mit Mantelet aus Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens Nr. III, Fig 20-23

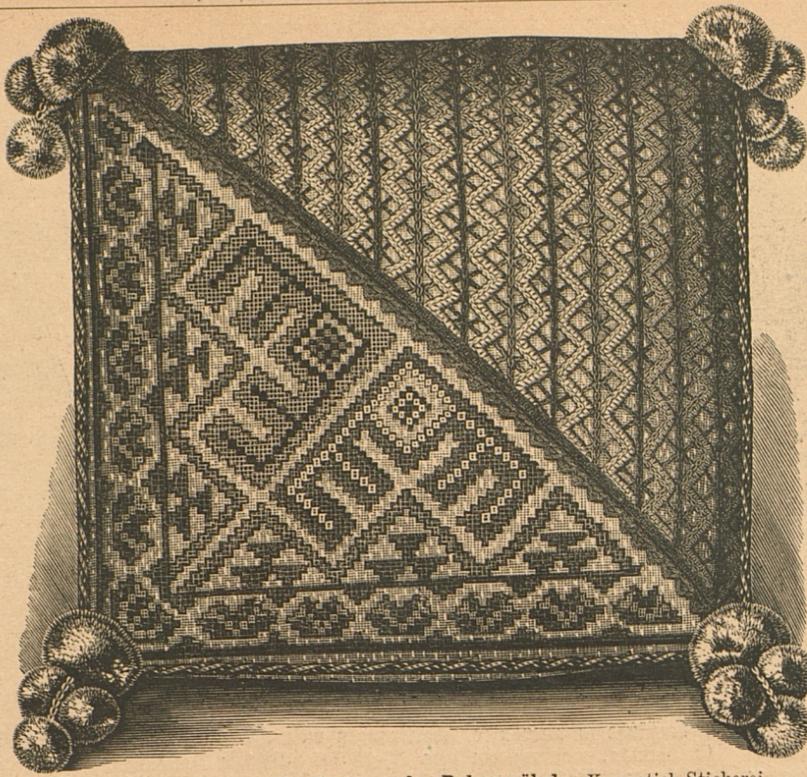
Nr. 2. Reise- oder Staubmantel. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-19.

Gräsern und Sammetlaub garnirt werden. Zu Reife-
hüten wählt man einfache hochköpfige Filz- oder runde
Stroh Hüte und garnirt sie mit einem hochstehenden
Schleifenschmuck aus sehr breitem carrirten, gemuster-
ten oder einfarbigen Bänder. Eine Agraffe oder Na-
del aus Stahl, Perlmutter, Celluloid oder Schildpatt
darf freilich nicht fehlen. Auch der getreue Genosse
des Reisehutes, der Reijemantel, Staubmantel, Strand-
mantel u. kann hier sein Ansehen geltend machen, und
zwar in einer Art und Form, die ihm von vornherein
zahlreiche Anhängerinnen sichern wird. Ob aus Sei-
denstoff (bast éoru), aus Limoufine, Beige, Cheviot,
Tuch oder sonst einem Stoff hergestellt (dem dem
Zweck des Mantels muß der Stoff entsprechen), immer
wird eine Façon, wie sie der Mantel der Abb. Nr. 2
dieser Nummer giebt, sich bewähren, da sie hinreichend
die Kleidung schützt und bequem sitzt. In Tuch gear-
beitet und gleichfarbig verschmückt ist der Mantel eine
angenehme Umhüllung für kühle Tage und ein we-
sentlicher Schutz bei schnell wechselnder oder sinkender
Temperatur, sowohl am Strande als auch im hoch-
gelegenen Gebirgsort, wogegen sich zu wehren drin-
gend geboten ist.
Veronica von G.

**Nr. 3, 4 und 41. Rückenkissen für Garten-
oder Balconnmöbel.**

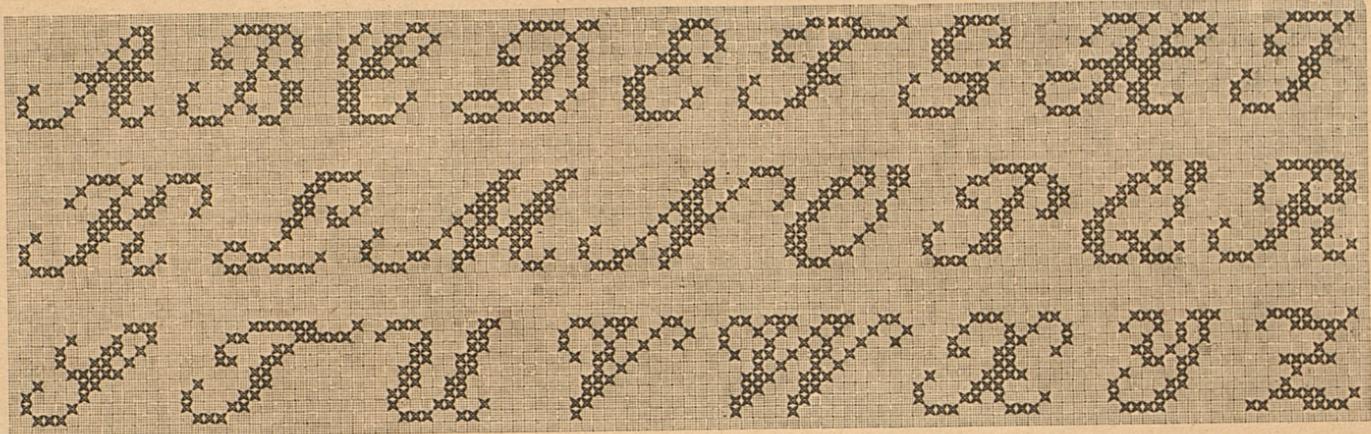
Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit.

Das Polster des 42 Cent. großen Kissens ist mit
éoru-farbenem golddurchwirkten Aida-Canevas beklei-
det, dessen eine Hälfte man in ersichtlicher Weise mit
Stickerei verziert hat; letztere wird nach Abb. Nr. 4
im Kreuzstich mit blauem und rothem Garn hergestellt.
Die noch freie Hälfte des Kissens hat man durch einen
gehäkelten Garniturtheil
von blauem, rothem
und éoru-farbenem drel-
lirten Garn gedeckt, von
welchem Abb. Nr. 41
einen Theil in Original-
größe zeigt; zur Her-
stellung desselben arbei-
tet man mit rothem
Garn auf einem, der
Breite des Kissens ent-
sprechend langen, Ma-
schenanschlag 1. Tour:
Die nächste M. (Masche)
übg. (übergangen), * 1
f. M. (feste Masche) in
die folgende M., 4
Luftm. (Luftmaschen), 2
durch 5 Luftm. getrennte
dpt. St. (doppelte Stäb-
chenmaschen) in die

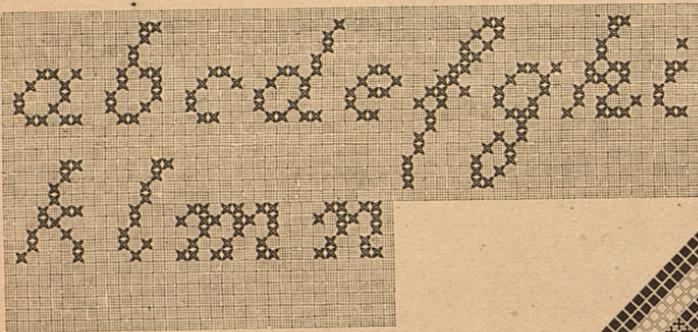


Nr. 3. Rückenkissen für Garten- oder Balconnmöbel. Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 4 und 41.)

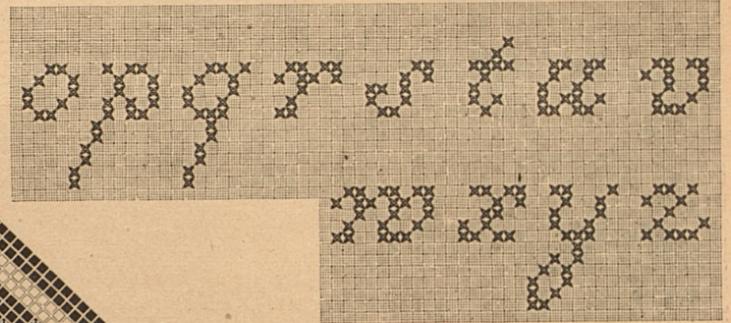
fünftfolgende M., 4 Luftm., 4 M. übg., vom * wie-
derholt. — 2. Tour: Mit éoru-farbenem Garn, die
nächsten 2 M. der vorigen Tour übg., * 6 f. M. in
die folgenden 6 M., 3 f. M. in die nächste M., 6 f.
M. in die folgenden 6 M., 3 M. übg., vom * wie-
derholt. — 3. Tour: Mit blauem Garn, 1 dpt. St.
in die viertfolgende f. M. der vorigen Tour, * 4 Luftm.,
3 M. übg., 1 f. M. in die nächste M., 4 Luftm., 1
dpt. St., deren oberes Glied noch nicht zugeschnürt
wird, in die viertfolgende M. an der abwärts gehen-
den Seite der Jacke, 1 dpt. St., deren oberes Glied
mit dem oberen Gliede der vorigen dpt. St. zusammen
zugeschnürt wird, in die correspondirende M. an der
aufwärts gehenden Seite der nächsten Jacke, vom *
wiederholt, doch kommen bei der letzten Wiederholung
nur die ersten 4 Luftm. und die folgende f. M. zur
Ausführung. — 4. Tour: Mit dem gleichen Garn,
* 2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. in das obere
Glied der nächsten beiden zusammen zugeschnürten dpt.
St., 4 Luftm., 1 f. M. in die folgende f. M. der vor-
rigen Tour, 4 Luftm., vom * wiederholt, doch bleiben
bei der letzten Wiederholung die letzten 4 Luftm. un-
ausgeführt. — 5. Tour: Wie die 2. Tour, doch blei-
ben die ersten 4 f. M. unausgeführt. — 6. Tour:
Mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 41 wie die 3. Tour;
jedoch mit rothem Garn. Man wiederholt nun noch
9mal die 1. bis 6. Tour, wobei die Jacken sich derartig
verringern, daß der letzte Musterjah nur 1 Jacke zählt.
Hierauf arbeitet man in die Randmaschen an der
schrägen Seite der Arbeit eine Tour f. M. mit blauem
Garn, wobei die überstehenden Enden mit zu umhäkeln
sind, setzt dann den Garniturtheil dem Kissen auf und
begrenzt die schräge Seite durch ein schmales Börtchen;
für dasselbe macht man einen Luftmaschenanschlag mit
rothem Garn, häkelt
mit blauem Garn stets
1 f. M. in jede M. und
dann mit rothem Garn
stets abwechselnd 1 f.
M. in die nächste f.
M., 1 Picot (d. f. 5
Luftm., 1 f. M. in die
2. und 1 St. in die 1.
derselben), 3 M. über-
gangen. Nachdem das
Börtchen dem Garni-
turtheil aufgeheftet ist,
umgibt man das Kis-
sen mit einer bunten
Wollenschnur und bringt
an den Ecken je ein
Bällchenbüschel aus glei-
cher Wolle an.



Nr. 5. Grosses Alphabet zum Zeichnen von Wäsche etc. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 6 und 7.)



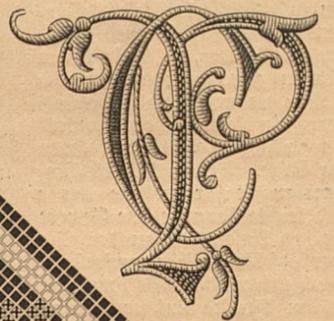
Nr. 6. Hälfte des kleinen Alphabets. Kreuzstich-Stickerei. (Zu Nr. 5.)



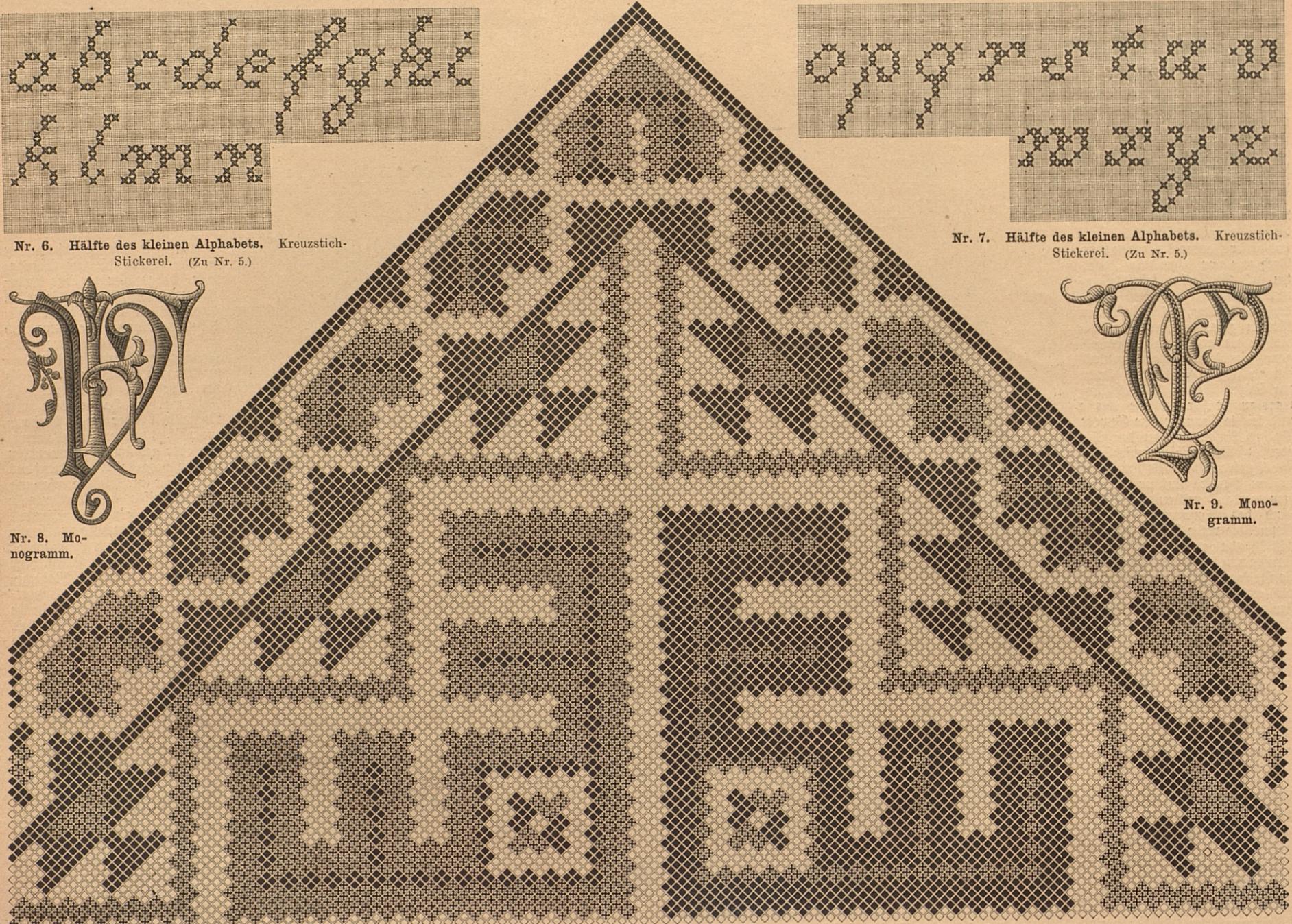
Nr. 7. Hälfte des kleinen Alphabets. Kreuzstich-Stickerei. (Zu Nr. 5.)



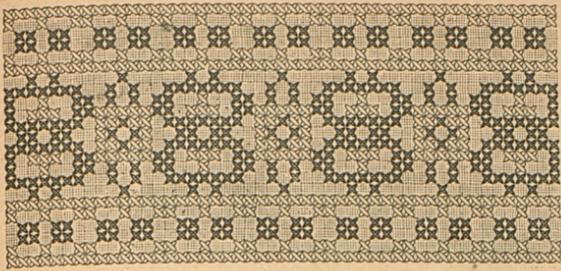
Nr. 8. Mono-gramm.



Nr. 9. Mono-gramm.



Erklärung der Zeichen: ■ Blau, ✕ Roth, □ Fond.
Nr. 4. Dessin zum Rückenkissen Nr. 3. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 10. Bordüre zu Kinderservietten etc. (Zu Nr. 15.) Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 12 und 13. Decke für einen Balcon- oder Gartentisch.

Kreuz-, Smyrna-, Languettenstich-Stickerei, point-russe und Holbein-Technik.

Die 128 Cent. große quadratische Decke besteht aus 5 Reihen 23 Cent. großer, mit Stickerei verzierter Carreaux von blauem und rothem Baumwollenreps, welche durch 3 Cent. breite Durchbruchmuster miteinander verbunden sind; den Außenrand der, mit einem Futter von rothem Schweizer-Kattun versehenen Decke umgibt eine starke blau und rothe Wollenschnur, welche an den Ecken in Defen geordnet ist.

Zur Herstellung eines Carreaux, von welchem Abb. Nr. 13 die Hälfte in Originalgröße giebt, hat man auf dem Fond die Stickerei über Canevas-Auflage im Kreuz-, Smyrnastich, Holbein-Technik und point-russe auszuführen, und zwar arbeitet man die Stiche auf dem rothen Fond mit weißem und blauem, auf dem blauen Fond mit weißem und rothem Garn in ersichtlicher Weise. Für die verbindenden durchbrochenen Streifen, welche auf blauem baumwollenen Java-Canevas ausgeführt werden, hat man der Länge nach etwa 20 Webefäden auszuziehen, die losen Fäden mit Languettenstichen von rothem Garn je über 3 Fäden Höhe zu begrenzen und längs der Mitte der losen Fäden, je 8 derselben kreuzend, einen Faden gleichen Garns zu leiten. Nachdem sämtliche Carreaux und Durchbruchmuster der Abb. Nr. 12 entsprechend, aneinander gefügt sind, verzieht man die Decke mit Futter und begrenzt sie mit der Schnur.

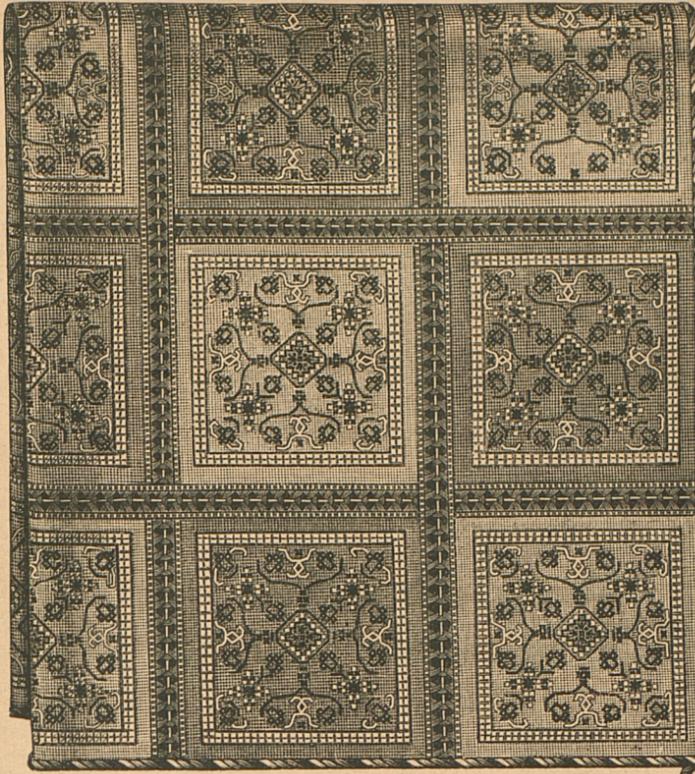
[57,945. 46]

Nr. 14. Handschuh für Damen.

Strick- und Häkelarbeit.

Dieser Handschuh ist mit modisfarbenem dreifärbigen Garn und mit feinen Stahlnadeln in einem durchbrochenen Dessin gestrickt und am unteren und oberen Rande, sowie am Daumen mit mehreren gehäkelten Touren begrenzt. Zur Herstellung des Handschuhs arbeitet man der Quere nach auf einem Anschlage von 65 M. (Maschen) in hin- und zurückgehenden Touren, 1. und 2. Tour: Ganz rechts. — 3. Tour: Die 1. M. abgehoben, 2 M. rechts abgestrickt, 30mal abwechselnd umgeschlagen, 2 M. rechts zusammen gestrickt, dann 2 M. rechts. — 4. bis 8. Tour: Ganz rechts. — Man wiederholt nun noch 24mal die 3. bis 8. Tour, doch hat man beim Beginn der vorletzten Tour der 24. Wiederholung 14 M., beim Beginn der letzten Tour 10 M. abzusetzen. Außerdem sind im Anschluß an die letzte M. dieser Tour 14 M. für den Daumen neu aufzulegen und auf diesen M., sowie auf den noch auf der Nadel befindlichen 41 M. noch 9 Musterjäge zu arbeiten, wobei man jedoch an der, dem Handgelenk zunächst befindlichen Seite in jeder an dieser Seite beginnenden Tour Abnehmen auszuführen hat. Es sind dazu je 1mal in jedem der ersten 5 Musterjäge und je 2mal in den letzten 4 Musterjägen 2 M., sonst stets nur 1 M. abzusetzen und hebt man für das Abketten der ersten 2 M. ab, strickt die folgende M. rechts ab und zieht beide M. nacheinander über dieselbe. Nach Vollendung des 9. Musterjäges kettet man die noch auf der Nadel befindlichen M. ab, verbindet dieselben mit den für den Daumen neu aufgelegten M. von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen und schließt hierauf den Handschuh in gleicher Weise zur Rundung. Alsdann häkelt man auf den, die Finger umschließenden Theil des Handschuhs,

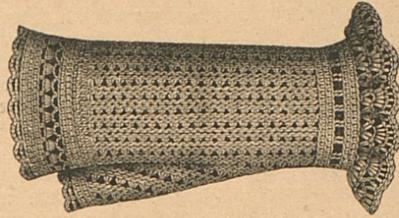
1. bis 3. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 4. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M. — 5. Tour: 3 f. M. (feste Kettenmaschen) in die nächsten 3 M., 4 Luftm., 3 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in dieselbe M., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, dann stets abwechselnd 2 Luftm., 4 dpt. St. in die mittlere der folgenden 5 Luftm.; zuletzt 2 Luftm., 1 f. M. in die 4. der ersten 4



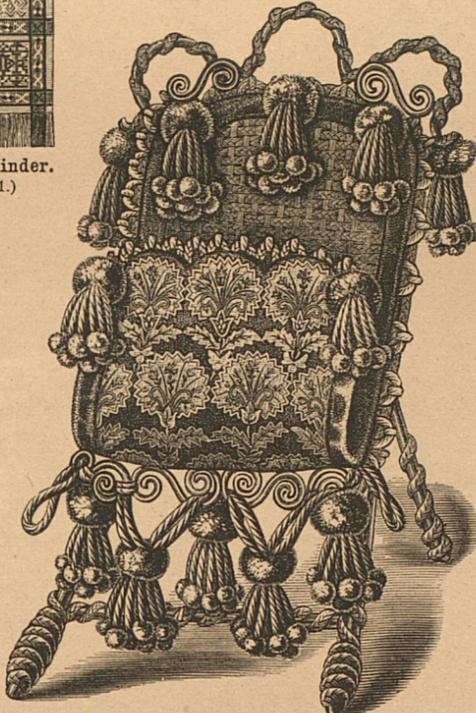
Nr. 12. Decke für einen Balcon- oder Gartentisch. (Hierzu Nr. 13.) Kreuz-, Smyrna-, Languettenstich-Stickerei, point-russe und Holbein-Technik.



Nr. 15. Serviette für Kinder. (Hierzu Nr. 10 und 11.)



Nr. 14. Handschuh für Damen. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 17. Ständer zu Journalen, Noten und dergl.; Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29.



Nr. 16. Serviette für Kinder. Strick- und Häkelarbeit.

Nr. 15, 10 und 11. Serviette für Kinder.

Die 45 Cent. lange, 30 Cent. breite, am unteren Rande mit Franze begrenzte Serviette aus weißem Leinwandreps ist mit bunten eingewebten Borten und einem Streifen in Aida-Canevas versehen; letzteren hat man mit einer Kreuzstich-Stickerei von rothem und blauem Garn verziert, zu welcher Abb. Nr. 10 und 11 geeignete Vorlagen geben. Am oberen Rande ist die Serviette für den Halsausschnitt ausgerundet und an den hinteren oberen Ecken mit Bändern versehen.

[58,064. 107. 8]

Nr. 16. Serviette für Kinder.

Strick- und Häkelarbeit.

Unser Original ist mit feiner weißer Estremadura-Strickbaumwolle und mit Stahlnadeln in einem dichten Dessin gearbeitet, jedoch ist einige Touren vom unteren Rande entfernt ein glatt gestrickter Theil eingefügt, auf welchem der Name des Kindes mit dunkelrothem Garn im Kreuzstich gestickt wird; außerdem sind die, diesen Theil umschließenden, links gestrickten M. mit Kreuzstichen zu übernähen. Den Außenrand, ausschließlich des Halsausschnittes, begrenzen 2mal abwechselnd ein mit dunkelrother Baumwolle gestrickter schmaler Streifen und ein mit weißer Baumwolle in dem Dessin der Serviette gear-

beiteter breiterer Streifen, welchem sich am unteren Rande eine durchbrochene, mit einer rothen Picotreihe begrenzte Bordüre anschließt; letztere setzt sich rings um die Serviette, sowie um die zum Schließen dienenden Leinwandbänder fort. Zur Herstellung der Serviette beginnt man vom unteren Rande aus mit einem Anschlage von 96 M. (Maschen) und arbeitet hin- und zurückgehend 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Die 1. M.



Nr. 13. Hälfte eines Carreaux zur Decke Nr. 12. Kreuz-, Smyrnastich-Stickerei, point-russe und Holbein-Technik. Originalgröße.

Luftm. dieser Tour. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 5 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 7. bis 9. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 10. Tour: Stets abwechselnd 1 Dese (d. f. 5 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben), 1 f. M. in die viertfolgende M. und muß die letzte f. M. in die letzte f. M. der vorigen Tour treffen. — Alsdann begrenzt man den Daumen mit 4 Touren, wie die 7. bis 10. Tour und arbeitet dann am Handgelenk zunächst 3 Touren f. M. — 4. Tour: 4 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übergangen, 2 dpt. St. in die folgenden beiden M.; zuletzt 2 Luftm., 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 5. bis 7. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 8. Tour: 4 Luftm., 3 dpt. St., deren 1. und 2. durch 3 Luftm. getrennt sind, in die nächste f. M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 4 dpt. St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, in die sechsfolgende M., zuletzt 5 Luftm., 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 9. Tour: 2 f. M. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 4 Luftm., 4 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm., * 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 2 Luftm., 5 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der 4 je durch 1 Luftm. getrennten St. nur 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 10. Tour: 3 Luftm., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne Luftm. (doch am Tiefeneinschnitt um die daselbst befindlichen 2 Luftm.), zuletzt 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 11. Tour: * 3mal 1 Jacke aus 1 f. M., 3 St., 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., dann 3mal 2 f. M. um die folgenden 2 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. [58,063]

Gräfern
hüt



Nr. 24. Hut aus Strohgeflecht.

abgeh. (abgehoben), 1 R. (Maße rechts), dann stets abwechselnd 2 L. (Maße links), 2 R. — 3. Tour: Sämtliche R. müssen so abgetrickt werden, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gefrickt erscheinen. — 4. Tour: 1 M. abgeh., 1 L., dann stets abwechselnd 2 R., 2 L. — 5. Tour: Wie die 3. Tour. Man wiederholt nun bis zum Halsauschnitt noch 63mal die 2. bis 5. Tour, doch hat man für den glatten Theil, auf welchem der Name des Kindes zur Ausführung kommt, in der 8. und 9., sowie in der 36. und 37. Tour jeweil Mittelmaße wie für die Länge des Namens erforderlich sind, sowie je 5 überzählige M. zu beiden Seiten derselben so abzufricken, daß dieselben auf der rechten Seite links erscheinen (am Original 46 M.) und die gleiche Anzahl M. in den dazwischen befindlichen 26 Touren derartig zu arbeiten, daß die ersten und letzten 2 M. auf der rechten Seite links, die anderen M. rechts erscheinen. Nach Vervollendung der 63. Wiederholung frickt man auf den ersten und letzten 36 M. hin- und zurückgehend, nachdem die dazwischen befindlichen M. abgetrickt sind, noch 7 Musterfäden in demselben Dessin, wobei jedoch an der, dem Halsauschnitt zunächst befindlichen Seite Abnehmen zur Ausführung kommen, für welche in jeder daselbst beginnenden Tour 2 M. abgetrickt werden; die noch auf der Nadel befindlichen M. der letzten Tour fettet man gleichfalls ab. Alsdann nimmt man sämtliche Randmaße, ausschließlich der am Halsauschnitt befindlichen, auf Nadeln und frickt auf denselben hin- und zurückgehend zunächst mit rother Baumwolle



Nr. 18. Latz mit Stehkragen aus Spitze und Band.

Nr. 20. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 22. Hut aus englischem Strohgeflecht.

4 Touren, von denen die 1. und letzte Tour auf der rechten Seite rechts, die mittleren 2 Touren links erscheinen, doch hat man an jeder Ecke in jeder zweitfolgenden Tour 2 M. zuzunehmen, indem man zu beiden Seiten der rechts geschränkt abgetrickten Edmaße den Fäden umschlägt und diese Umschlagfäden in der folgenden Tour als M. des Dessins abfrickt. Dann folgen 10 Touren mit weißer Baumwolle in dem Dessin der Serviette, wobei Zunehmen wie zuvor auszuführen sind; man wiederholt nun noch 1mal die vorigen 14 Touren, fettet dann sämtliche M., ausschließlich der am unteren Rande befindlichen M., ab und frickt auf diesen letzten hierauf 4 Touren wie die ersten 4 Touren mit rother Baumwolle. — 5. Tour: Mit weißer Baumwolle, die 1. M. abgeh., * 2 M. rechts geschränkt zusammen gefrickt, 3 M., umg. (umgeschlagen), 1 R., umg., 3 R., 2 M. rechts zusammen gefrickt, vom * noch 10mal wiederholt, dann 1 R. — 6. Tour: Ganz links. — 7. bis 14. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. — Man wiederholt nun noch 1mal die 1. bis 14. Tour und dann noch 5mal die 5. und 6. Tour, doch fettet man in der letzten Tour die M. ab, wobei dieselben jedoch statt links rechts abzufricken sind. Alsdann begrenzt man zunächst den Halsauschnitt mit weißer Baumwolle mit 2 Touren fester M. und arbeitet hierauf mit rothem Garn für die Picot-tour: Stets abwechselnd 5 f. M. (feste Maße) in die nächsten 5 Randmaße, 1 R. Picot, das sind 4 Luftm. (Luftmaße) und 1 f. M. in die vorige M., mit letzterem 1 Randmaße übergegangen, doch ist am unteren Rande abweichend zu arbeiten, da nur je 1 R. oberhalb jeder Vöhrreihe des Dessins zur Ausführung kommt, während stets 9 f. M. dazwischen befindlich sind; am Leinenbunde weicht diese Tour insofern ab, als zwischen den 5 f. M. je 1 Luftm. gearbeitet wird, mit welcher man einen entsprechenden Zwischenraum am Bunde übergeht.

Nr. 26. an 16—18 Jahren. (Hierzu Nr. 53 vord. d. Schnittm. 1—10.)



Nr. 31. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorder- u. Rückseite.



Nr. 27. Kleid aus voile. Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Kleid aus Kaschmir und Bengaline. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 17. Ständer zu Journalen, Notizen und dergl.

Desin: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29.

Der aus Rohrstäben und grünlichem Binsegeflecht gefertigte Ständer ist mit einem geflickten Garniturtheil, sowie mit bunten Wollenschnüren und Fassenterracottaen ausgestattet. Zur Verfestigung des Garniturtheils hat man nach Fig. 29 auf einen Fond von blaugrauem Tuch zunächst die äußeren Contouren des Dessins zu übertragen, dann dem Fond für die großen Dessinfiguren abwechselnd hellblaue und dunkel-terra-cotta-farbene, für die kleinen Dessinfiguren nur dunkel-terra-cotta-farbene Tuchtheile in erforderlicher Größe unterzulegen und hierauf längs der Contouren den darüber liegenden blaugrauen Fond fortzuschneiden. Nachdem das Dessin vollständig auf den Garniturtheil übertragen ist, heftet man letzteren weisse Gaze unter, führt dann die Stickerei im Platt- und Stielstick mit graublauer, hell-terra-cotta-farbener und schwarzer Filoselleide, sowie mit langen Stichen von Goldfäden aus, setzt den größeren Dessinfiguren japanischen Goldfäden in ersticklicher Weise auf und begrenzt die einzelnen Figuren mit zwei Reihen gleicher Fäden, zwischen welchen Stielstiche von schwarzer Seide zu arbeiten sind. Nach Vervollendung der Stickerei schneidet man den Stoff am oberen Rande, dem Dessin entsprechend, in Bogen aus, legt denselben ringsum 1 Cent. breit nach der Rückseite um, näht die Schnittkanten daselbst fest und setzt den Theil nach Abb. dem Ständer auf.



Nr. 19. Latz mit Stehkragen aus Crêpe und Band.



Nr. 21. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 23. Hut aus Strohgeflecht.

Nr. 18. Latz mit Stehkragen aus Spitze und Band.

Für den hinten geschlossenen Stehkragen richtet man zunächst einen 42 Cent. langen, 3 Cent. breiten Fond aus Steiffüll her, näht denselben am oberen Rande 2 Cent. hohe Schlingen von 1/2 Cent. breitem heliotropfarbenen Seidenband mit Picotrand gegen, deckt den Anlaß dieser Schlingen durch ein 2 Cent. breites gleichfarbiges Band und bringt, letzterem aufliegend, eine leicht gefaltete, mit weißer Seide gestickte Spitze an. Hierauf legt man zwei je 81 Cent. lange Enden von 11 Cent. breiter gleicher Spitze je zur Hälfte ihrer Länge zusammen, reißt dieselben in der Mitte etwa 10 Cent. lang in dicke Falten, näht letztere je 6 Cent. weit von der vorderen Mitte des Stehkragens entfernt, denselben auf der Rückseite gegen und heftet die Spitzengenden mit Berücksichtigung der Abb. einen 34 Cent. langen spitzen Latz bildend, aneinander. Ein 30 Cent. langes, à plissé gefaltetes Spitzengende, sowie eine Rolette aus Schlingen von 1/2 Cent. breitem heliotropfarbenen Reppband mit Picotrand begrenzen den unteren Rand des Latzes; einen Fächertheil aus gleicher Spitze mit Rolette und Schlingen von Band hat man in der Mitte des Latzes angebracht.

Nr. 19. Latz mit Stehkragen aus Crêpe und Band.

Zur Verfertigung desselben richtet man zunächst einen 36 Cent. langen, oben 18 Cent. breiten, am oberen Rande nach der Mitte hin etwas ausgerundeten, unten spitzen Fond aus weißem Steiffüll her, überdeckt denselben zunächst glatt mit blasser Seide, sowie mit gleichfarbigem Crêpe und dann mit einem, in der Weise der Abbildung in Falten geordneten Theil von letzterem Stoff. Ein 3/4 Cent. breiter gefalteter Crêpe-Streifen, welchem theils gewundenes, theils in Schlingen geordnetes, 1 1/2 Cent. breites, rosa und schilblanes Reppband mit Picotrand aufliegt, begrenzt den rechten, zwei glatt angebrachte Bänder den linken Latzrand und ein Bündel von Schlingen und Enden, sowie ein Crêpe-Latz den Latz am unteren Rande. Dem oberen Rand des letzteren hat man dem 40 Cent. weiten, 4 1/2 Cent. breiten, in der vorderen Mitte eine Spitze bildenden Stehkragen gegennäht; derselbe ist aus gefaltetem Crêpe hergestellt, an der Seite mit Falten und Zügen zum Schließen versehen und in der Weise der Abbildung mit glatt aufgenähten Bändern und einer Rolette verziert.



Nr. 29. Kleid aus faille. Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Kleid aus Wollenstoff und reps ottoman. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt- u. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 45—56.

Nr. 20. Häubchen aus Spitze und Band.

Für den Kopftheil dieses Häubchens ist ein 44 Cent. langes Ende von 9 Cent. breitem rosa Repsband verwendet, welches an einer Längenseite dicht in Falten gereiht und für die hintere Mitte an den beiden Querseiten umgefäumt wird. Diesem Kopftheil ausliegend hat man zwei übereinander genähte, je 75 Cent. lange, 10 Cent. breite Spitzenenden an dem oberen Rande 3 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt, ein Köpfchen bildend, in dicke Falten gereiht und befestigt. Für das hintere Arrangement ist ein 1 Meter langes, in Falten geordnetes Ende gleicher Spitze mit Berücksichtigung der Abb. in der oberen Mitte und den hinteren Querrändern des Kopftheils gegengenäht; außerdem ist das Häubchen mit drei Schlingen und einer Schleife von rosa Repsband, zu welchem ein 120 Cent. langes Bandende erforderlich ist, garnirt. [58,133]

Nr. 21. Haube aus Spitze und Band.

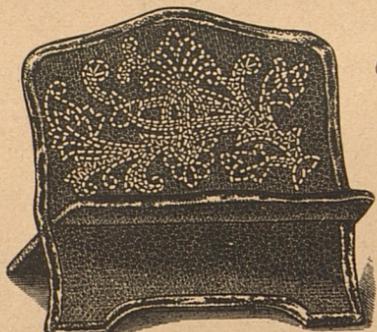
Für dieselbe stellt man eine 31 Cent. weite, vorn 8, an den Seiten 4 Cent. breite Passe aus Steifstül her, verbindet dieselbe an den Enden mit einer 15 Cent. weiten, 3 Cent. breiten Spange und umgiebt sie am Außenrande mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung von Seidenband; dem hinteren Rande der Passe näht man alsdann einen Kopftheil aus Steifstül gegen und setzt eine 6 Cent. breite, à plissé gefaltete Spitze dem Außenrande der Passe derartig an, daß sie derselben 3 Cent. breit übersteht. Für den Kopftheil der Haube richtet man aus 8 entsprechend langen, übereinander genähten Spitzenenden einen Fond her, legt denselben für den hinteren unteren Rand 3 Cent. breit nach der Rückseite um und befestigt ihn, in Falten geordnet, auf der Passe und Spange. Längs der Mitte des Kopftheils hat man ein 46 Cent. langes Ende von 6 Cent. breitem rosa Repsband mit Schnurpicots in der Weise der Abbildung in eine feilförmige Falte gelegt und befestigt; vorn garniren die Haube Schlingen und Enden von gleichem Band, sowie ein in Bindungen aufgenähtes Spitzenende. [57,831]

Nr. 22. Hut aus englischem Strohgeflecht.

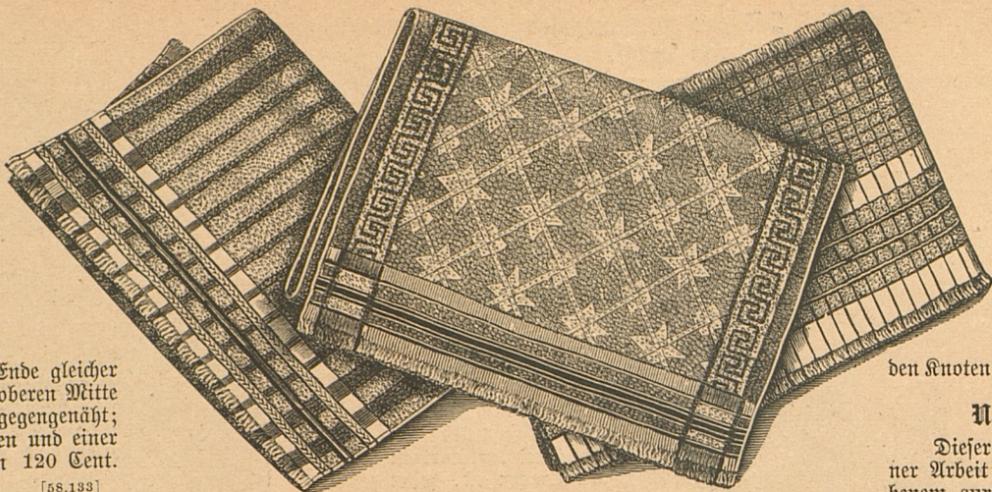
Der runde Hut aus gelbem englischem Strohgeflecht hat einen 16 Cent. hohen, etwas zugespitzten Kopf und eine vorn 7, hinten 3 Cent. breite Krempe, welche am Außenrand einen etwa 1 Cent. breiten Streifen des Geflechts freilassend, auf der Innenseite glatt mit großemuskertem schwarzem Spitzenstoff überdeckt und an beiden Seiten reversartig umgebogen ist. Die Garnitur bildet ein vorn am Kopfrand angebrachtes Bouquet von lila und weißem Flieder mit grünen Blättern, welches, wie die Abb. zeigt, theilweise mit glattem schwarzem Tüll verschleiert ist; letzterer setzt sich faltig über den Kopftheil gelegt bis zum hinteren Rande des Hutes fort und ist daselbst auf der Innenseite der Krempe befestigt. Vorn an der linken Seite hat man oben am Kopfrand eine Reißnadel durch den Tüll in das Strohgeflecht gesteckt. [58,115]

Nr. 23. Hut aus Strohgeflecht.

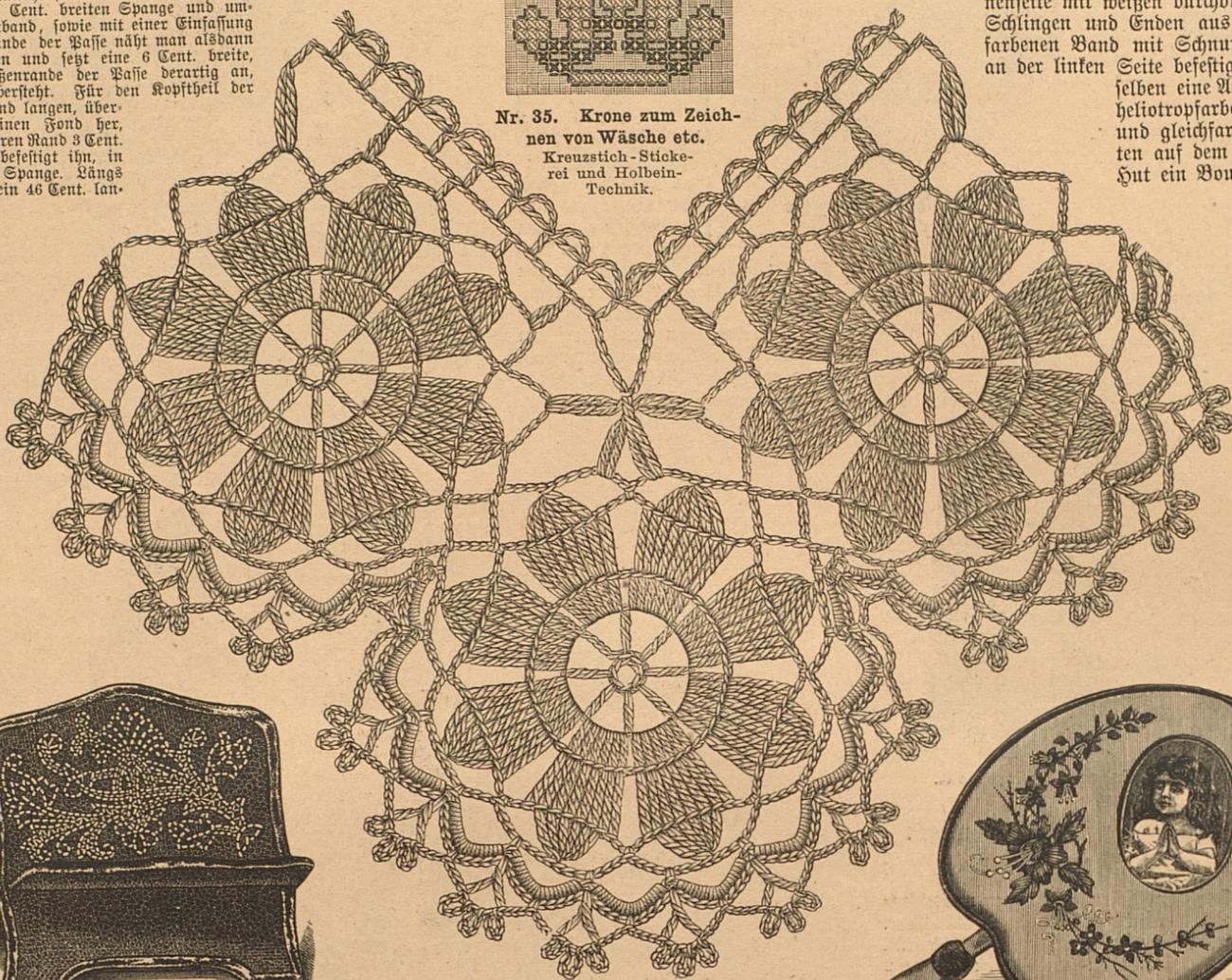
Der aus 2 Cent. breiten chardon-farbenen, großgeflochtenen Strohborten hergestellte runde Hut hat eine vorn 11 Cent. breite, nach der hinteren Mitte hin abgerundete Krempe, welche einen etwa 1 Cent. breiten Streifen des Geflechts am Außenrande freilassend, mit einem glatten Futter von chardon-farbenem Blüsch versehen und an der linken Seite reversartig aufwärts gebogen ist. Eine sehr große Aigrette aus Strauß- und Reiherfedern in etwas hellerer Nuance, deren Anlag eine kleine Blüschschleife bedt, sowie eine lange, rund zusammengebogene, elfenbeinfarbene Straußfeder bilden die Garnitur des Hutes. [58,114]



Nr. 36. Leseputz mit Stickerei. Dessin: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 57.



Nr. 32-34. Frottirhandtücher. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35. Krone zum Zeichnen von Wäsche etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 38. Ecke der Bordüre zur Schutzdecke Nr. 39. Häkelarbeit. Originalgröße.



Nr. 37. Photographieständer mit Stickerei.

Nr. 24. Hut aus Strohgeflecht.

Der 16 1/2 Cent. hohe spitze Kopf dieses Hutes aus feinem schwarzem Strohgeflecht ist mit einer vorn und an der linken Seite 11, an der rechten Seite 8 1/2, und hinten 5 1/2 Cent. breiten Krempe verbunden, welche auf der Innenseite mit grünem Sammet bekleidet und an der linken Seite in der Weise der Abbildung reversartig aufwärts gebogen ist. Für die Garnitur hat man ein 120 Cent. langes, 8 Cent. breites Band aus italienischem Strohgeflecht, welches an einer Seite 3 Cent. breit mit grünem Moiréband eingefäkt ist, eine Schleife bildend, vorn an der Seite befestigt und durch den Knoten derselben ein Rosenbouquet geleitet. [58,084]

Nr. 25. Hut aus Strohgeflecht.

Dieser aus heliotropfarbenem Stroh in durchbrochener Arbeit hergestellte, mit einem Futter von ordme-farbenem surah versehene Hut hat einen 17 Cent. hohen, oben abgerundeten Kopf und eine vorn 10 1/2, an den Seiten 8 Cent. breite, hinten einen spitzen, 10 Cent. hohen Revers bildende Krempe; letztere ist auf der Innenseite mit weißem durchbrochenen Strohborten bekleidet. Schlingen und Enden aus 6 1/2 Cent. breitem heliotropfarbenen Band mit Schnurpicots sind vorn und hinten an der linken Seite befestigt und hat man zwischen denselben eine Aigrette von 4 hell- und dunkelheliotropfarbenen, abgeschattirten Straußfedern und gleichfarbigem Reiher angebracht. Hinten auf dem Revers der Krempe ziert den Hut ein Bouquet aus Asten und Erica. [58,083]

Nr. 36. Leseputz mit Stickerei.

Dessin: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 57.

Das aus Holz gefertigte Leseputz ist in ersichtlicher Weise mit einem gestickten Ledertheil, im Uebrigen glatt mit braunem Atlas überdeckt und mit einer 2 Cent. breiten Einfassung von braunem Blüsch versehen. Zur Herstellung der Stickerei hat man das Dessin nach Fig. 57 auf einen Fond von glattem braunem Leder zu übertragen, längs der Contouren kleine Löcher in gleichmäßigen Zwischenräumen einzuschlagen und die Stickerei mit farbiger Seide und Goldfäden auszuführen. [57,901]

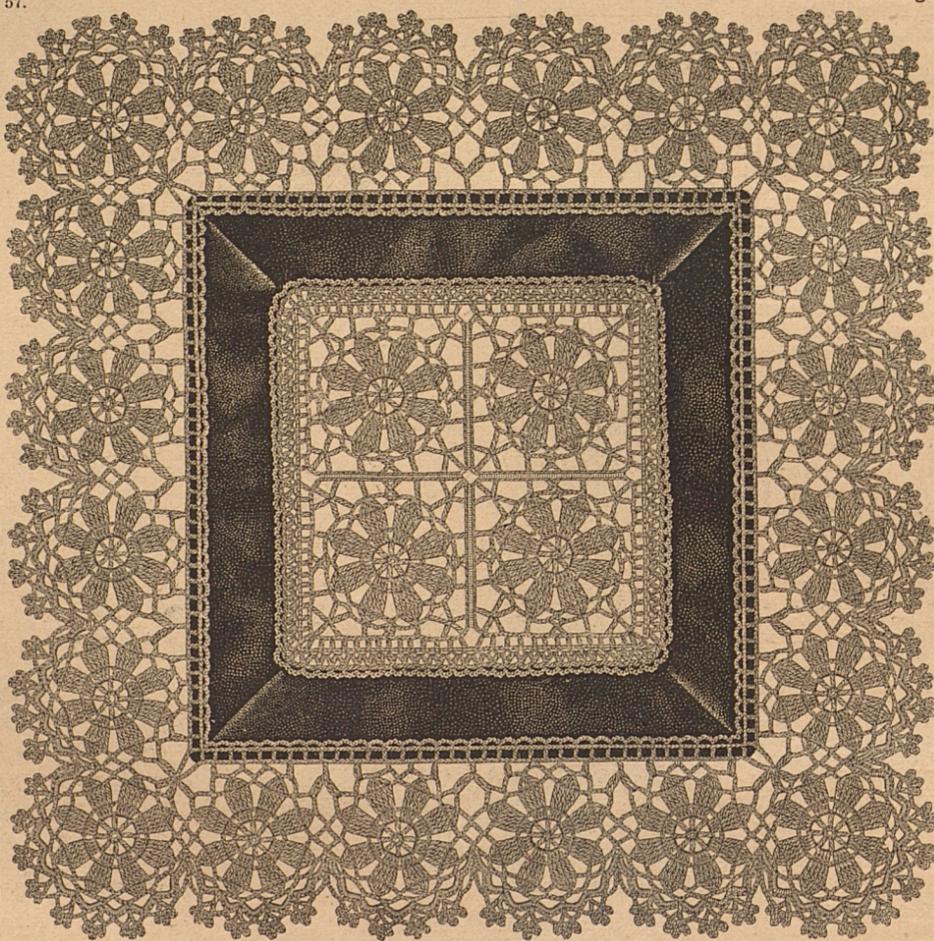
Nr. 37. Photographieständer mit Stickerei.

Der in Form eines Palmblattes aus Holz gefertigte, zum Aufstellen mit einer Stütze aus Messing versehene Ständer ist, wie die Abb. zeigt, zur Aufnahme der Photographie, medaillonförmig ausgeschnitten, auf der

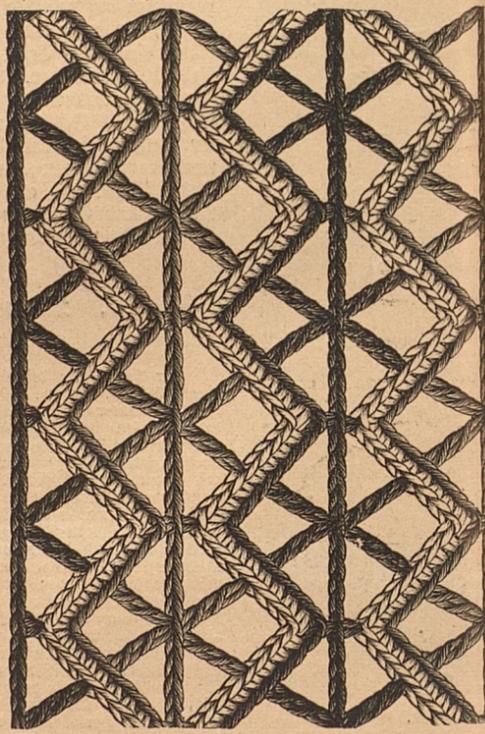
vorderen Seite glatt mit bräunlichem Leder, welches man mit einem gestickten Blumenzweig verziert hat, überdeckt und durch eine schmale Einfassung von bronzebraunem Blüsch begrenzt. Auf der, über dünnem Carton mit gleichfarbigem Baumwollstoff bekleideten Rückseite ist eine Platte aus Carton angebracht, welche zum Festhalten der Photographie dient. [58,078]



Nr. 40. Zwischensatz. Häkelarbeit.



Nr. 39. Schutzdecke. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 38.)



Nr. 41. Theil der Häkelarbeit zum Rücken-kissen Nr. 3. Originalgröße.

Nr. 38 und 39. Schutzdecke.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit modifarbenem drel-
 firten Garn gearbeitet und besteht aus einem
 mittleren viereckigen Theil, der am Außenrande
 einem etwa 5 Cent. breiten, an den Ecken je
 in eine erforderlich tiefe Falte gelegten dunkel-
 rothen Sammetband ausgenäht ist; den Außen-
 rand des letzteren begrenzt eine gehäkelte Bor-
 düre, von welcher Abb. Nr. 38 einen Theil
 in Originalgröße zeigt. Zur Herstellung des
 mittleren Theiles arbeitet man zunächst für
 jede der 4 Rosetten von der Mitte aus auf
 einem Anschläge von 8 Luftm. (Luftmaschen),
 welchen man mit 1 f. R. (festen Kettenmasche)
 zur Rundung schließt, 1. Tour: 6 Luftm., 7
 je durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenma-
 schen) in die nächsten 7 M., dann 3 Luftm., 1
 f. R. in die 3. der ersten 6 Luftm. — 2. Tour:
 4 Luftm., 5 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen)
 um die nächsten 3 Luftm., 7mal abwechselnd
 1 Luftm., 6 dpt. St. um die folgenden 3
 Luftm.; zuletzt 1 Luftm., 1 f. R. in die 4. der
 ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 5
 Luftm., * 2 dreif. St. (dreifache Stäbchenma-
 schen) in die folgende M., 2 dreif. St. in die
 nächsten 2 M., 2 dreif. St. in die folgende M.,
 1 dreif. St. in die nächste M., 3 Luftm., 1 dreif.
 St. in die zweitfolgende M., vom * noch 7mal
 wiederholt, am Schluß statt der letzten dreif. St.
 1 f. R. in die 5. der ersten 5 Luftm. dieser
 Tour. — 4. Tour: 1 f. R. in die folgende M.,
 4 Luftm., 5 dpt. St., deren obere Glieder zu-
 sammen zugeschnürt werden, in die nächsten 5
 M., * 7 Luftm., 1 f. R. (feste Masche) in die
 mittlere der folgenden 3 Luftm., 7 Luftm., 6
 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zuge-
 schnürt werden, in die mittleren 6 der nächsten
 8 dreif. St., vom * noch 7mal wiederholt, doch
 am Schluß statt der 6 dpt. St. nur 1 f. R. in
 die ersten 5 zusammen zugeschnürten dpt. St.
 dieser Tour. — Hiermit ist eine Rosette voll-
 endet und arbeitet man im Anschluß an diesel-
 ben, um ein kleines Carreau zu bilden, noch
 1 Tour wie folgt: 12
 Luftm., * 1 sechsfache St.
 in die 5. der nächsten 7
 Luftm. der letzten Tour
 der Rosette, doch werden
 zunächst nur die unteren
 4 Glieder derselben zug-
 schnürt, 1 vierfache St.,
 deren oberes Glied mit
 dem nächsten Gliede der
 sechsfachen St. zusammen
 zugeschnürt wird, in die
 sechstfolgende M., dann
 sämtliche anderen Glieder
 der sechsfachen St.
 nacheinander zugeschnürt,
 7 Luftm., 1 dreif. St.
 in das Glied, mit wel-
 chem das obere Glied
 der vierfachen St. zusam-
 men zugeschnürt wurde,
 7 Luftm., 1 dpt. St. in
 dasselbe Glied, in wel-
 chem die vorige dreif.
 St. gehäkelt wurde, 7
 Luftm., 1 dpt. St. in das
 Glied, mit welchem die
 nächsten 6 dpt. St. zusam-
 men zugeschnürt wurden,
 7 Luftm., 1 dreifache St.
 in die viertfolgende M.,
 doch wird zunächst nur 1
 Glied derselben zuge-
 schnürt, 1 St. in die sechst-
 folgende M., das obere
 Glied derselben mit dem
 nächsten Gliede der vori-
 gen dreif. St. zusammen,
 dann auch die anderen
 Glieder der dreif. St. nach-
 einander zugeschnürt, 3
 Luftm., 1 St. in das mitt-
 lere Glied der vorigen
 dreif. St., 7 Luftm., 1
 dpt. St. in das Glied, mit
 welchem die nächsten 6
 dpt. St. zusammen zuge-
 schnürt wurden, 7 Luftm.,
 vom * noch 3mal wieder-
 holt, doch bleiben bei der
 letzten Wiederholung die
 letzte dpt. St., sowie die
 darauf folgenden 7 Luftm.
 unausgeführt und hat
 man hierfür 1 f. R. in
 die 6. der ersten 12 Luftm.
 dieser Tour zu arbeiten.
 Sind 4 solcher Carreaux
 in auf Abb. Nr. 39 er-
 sichtlich Weise von der
 Rückseite aus mit über-
 wendlichen Stichen ver-
 bunden, so begrenzt man
 den Theil mit 2 Touren
 wie folgt, 1. Tour: * 1
 dpt. St. in die dreif. St.
 an der nächsten Ecke, für
 1 Dese 5 Luftm. und 1
 St. in die vor denselben
 befindliche M., dann 1
 St. in das mittlere Glied



Nr. 42. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren.
 Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 30—38.

der vorigen dpt. St., hierauf bis zur nächsten
 Ecke stets abwechselnd 1 Dese wie zuvor, 1 St.
 in die viertfolgende M., dann noch 1 Dese und
 vom * 3mal wiederholt; am Schluß 1 f. R. in
 die 1. dpt. St. dieser Tour. — 2. Tour: 1 f.
 M. um die 5 Luftm. der nächsten Dese, 3 Luftm.,
 3mal abwechselnd 1 Dese, 1 St. um dieselben 5
 Luftm., um welche die vorige f. M. gehäkelt
 wurde, dann stets 2 durch 1 Dese getrennte St.
 um die folgende Dese, doch in die Dese an jeder
 Ecke 4 je durch 1 Dese getrennte St., am Schluß
 nur 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser
 Tour. — Zur Herstellung der Bordüre führt man
 zunächst eine erforderliche Anzahl Rosetten wie
 die zuvor beschriebenen aus, doch hat man diesel-
 ben im Verlaufe der Arbeit mit Berücksichtigung
 der Abb. Nr. 38 aneinander zu schlingen. Hier-
 auf begrenzt man die Rosettenreihe am Außen-
 rand wie folgt, 1. Tour: * 1 f. M. um die letz-
 ten 3 der 7 Luftm. der nächsten Rosette, welche
 der vorigen Rosette angehängen wurden, 7
 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 5mal
 abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. um die nächsten
 7 Luftm., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die ersten
 3 der 7 Luftm. der Rosette, welchen die nächste
 Rosette angehängen wurde, 3 Luftm., vom *
 stets wiederholt, doch hat man an jeder Eckrosette
 statt 5mal 9mal abwechselnd 9 Luftm. und 1 f.
 M. um die folgenden 7 Luftm. zu häkeln, zuletzt
 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour:
 * 5 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 5mal 11 f.
 M. um die folgenden 9 Luftm., dann 5 f. M.
 um die nächsten 7 Luftm., 1 St. in die mittlere
 der folgenden 3 Luftm., vom * wiederholt, doch
 an jeder Eckrosette statt 5mal 9mal 11 f. M.
 um die nächsten 9 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die
 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: 6 Luftm., *
 1 f. M. um das zwischen den nächsten 5 f. M.
 und den folgenden 11 f. M. befindliche Glied, 5
 Luftm., + 1 f. M. um die mittlere der nächsten
 11 f. M., 3 Luftm., 1 dpt. St. um das zwischen
 diesen und den folgenden 11 f. M. befindliche
 Glied, 3 P. (Picots, für jedes derselben häkelt
 man 5 Luftm. und 1 f. M. in die vor demselben
 befindliche M.), 1 St. in das untere Glied der
 vorigen dpt. St., 3 Luftm.,
 vom + noch 3mal wieder-
 holt, dann 1 f. M. in
 die mittlere der nächsten
 11 f. M., 5 Luftm., 1 f.
 M. um das zwischen die-
 sen 11 f. M. und den fol-
 genden 5 f. M. befindliche
 Glied, 3 Luftm., 1 St.
 um die nächste St., 3
 Luftm., vom * wieder-
 holt, doch hat man an
 jeder Eckrosette statt vom
 + 3mal, 7mal zu wieder-
 holen. — Alsdann ar-
 beitet man am Innen-
 rande der Bordüre 1.
 Tour: * 1 fünffache St.,
 deren untere 3 Glieder
 zunächst nur zugeschnürt
 werden, um die vor dem
 nächsten Tiefeneinschnitt
 befindlichen noch freien 7
 Luftm., 1 dreif. St., deren
 oberes Glied noch nicht
 zugeschnürt wird, um die-
 selben 7 Luftm., 2 dreif.
 St., deren obere Glieder
 mit der vorigen dreif. St.
 und mit dem nächsten
 Gliede der vorigen fünf-
 fachen St. zusammen zuge-
 schnürt werden, um die
 nächsten noch freien 7
 Luftm. der folgenden Ro-
 sette, dann nacheinander
 die oberen Glieder der
 fünffachen St. zugeschnürt,
 8 Luftm., 1 dpt. St., de-
 ren unteres Glied zunächst
 nur zugeschnürt wird und
 1 St. um die nächsten 7
 Luftm., das obere Glied
 der letzteren mit dem näch-
 sten Gliede der dpt. St.
 zusammen und hierauf
 nacheinander die übrigen
 Glieder zusammen zuge-
 schnürt, 2mal abwechselnd
 6 Luftm., 1 St. um die
 nächsten 7 Luftm., dann
 6 Luftm., 1 dpt. St. und
 1 einfache St. wie zuvor
 um die folgenden 7 Luftm.,
 8 Luftm., vom * wieder-
 holt, doch hat man an den
 Ecken mit Berücksichtigung
 der Abb. Nr. 38 abwe-
 chend zu arbeiten; zuletzt
 1 f. R. in die 1. fünffache
 St. dieser Tour. — 2.
 Tour: 3 Luftm., dann
 stets abwechselnd 1 Dese
 wie zuvor beschrieben, 1
 St. in die viertfolgende
 M., doch wird an jeder
 Ecke etwas abweichend ge-
 arbeitet; zuletzt 1 f. R.
 in die 3. der ersten 3
 Luftm. dieser Tour.



Nr. 43. Kleid einfarbigem und gemustertem Baumwollensatin.
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44. Kleid aus Beige.
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Zwischensatz.

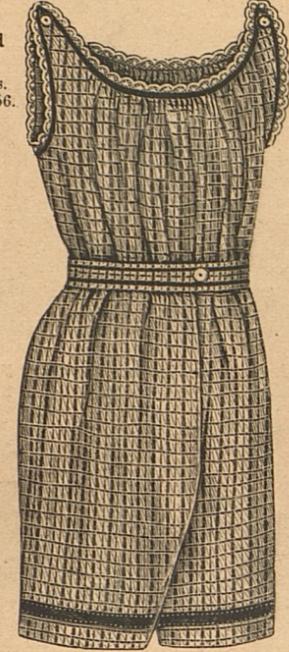
Häkelarbeit.

Dieser Zwischensatz ist mit modifarbenem dreifirten Garn gearbeitet und besteht aus kleinen Kofetten, welche einander angehängelt und zu beiden Seiten mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung desselben hat man für eine Kofette, von der Mitte beginnend, in der 1. Tour 4mal abwechselnd 1 Dese aus 10 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die 1. derselben und 1 Luftm. zu häkeln, zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. M. dieser Tour. — 2. Tour: 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 15 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 1 f. M. um die nächste Dese der vorigen Tour, * 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 1 f. M., 1 h. St., 4 St. um die ersten Luftm. der folgenden Dese, 7 Luftm., der viertletzten der um die vorige Dese gearbeiteten St. ang. (angeschlungen), 8 f. M. um die vorigen 7 Luftm., 11 St., 1 h. St., 1 f. M. um dieselbe Dese, um welche die vorigen 4 St. gehäkelt wurden, vom * noch 2mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung zwischen der 5. und 6. der 8 f. M. für 1 Picotfigur 2 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben), 3 Luftm., 1 P., 1 Luftm.,



Nr. 45. Badeanzug für Mädchen von 12—15 Jahren.

Schnitt u. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 39—43.



Nr. 46. Kleid aus Wollenstoff und reys ottoman. Rückansicht.

(Zu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 45—56.

Nr. 47. Kleid aus Kaschmir und Bengaline. Rückansicht.

(Zu Nr. 28.) Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



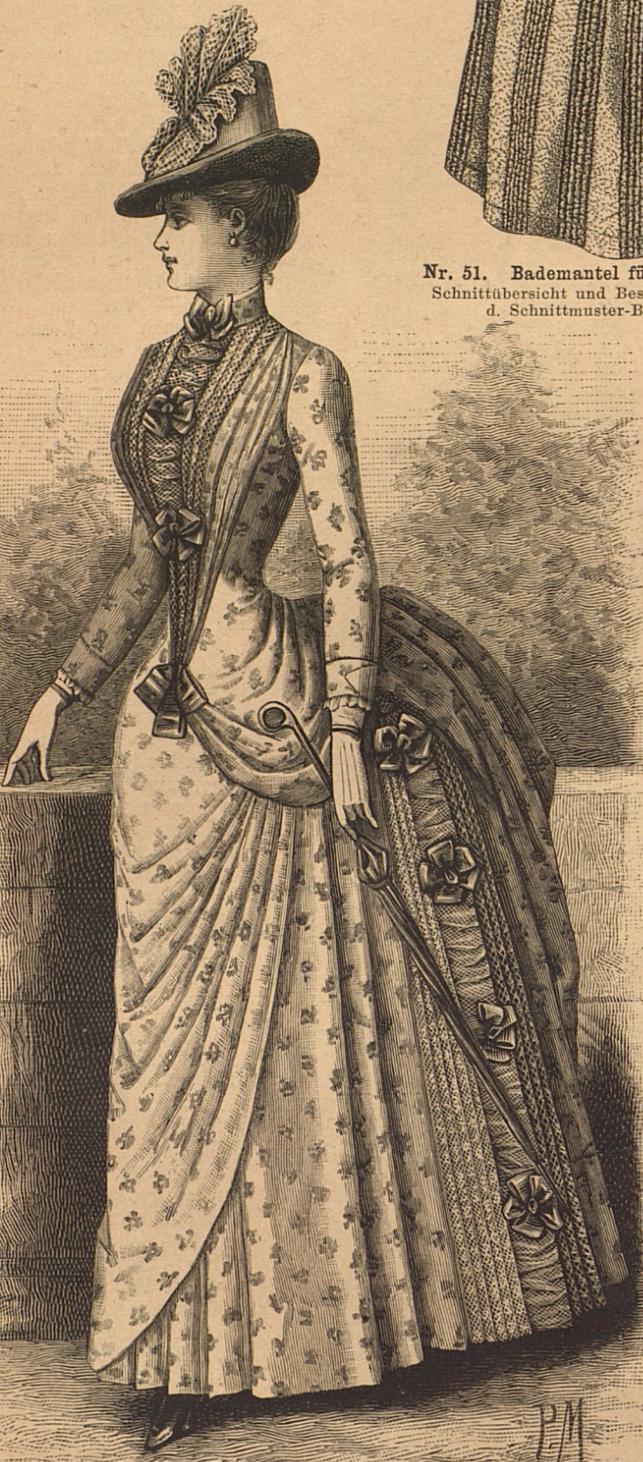
Nr. 48. Badekappe aus Wachstaffet.

Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.

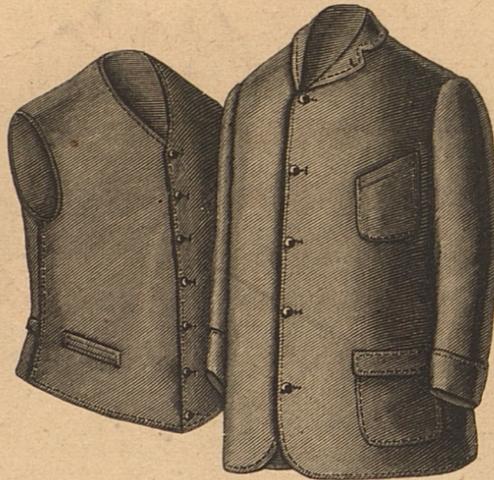


Nr. 49. Badekappe für Damen.

Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24.



Nr. 51. Bademantel für Mädchen. Schnittübersicht und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53 und 54. Weste und Jaquette zum Anzug Nr. 26.

Vorderansicht. Schnitt u. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 5—13.

1 f. R. in die f. M., von welcher die Figur ausging, zu häkeln und am Schluß dieser Wiederholung 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm. auszuführen, dann 6 f. R. in die ersten 6 M. dieser Tour, 7 Luftm., der viertletzten der um die letzte Dese gearbeiteten St. ang., 8 f. M. um die vorigen 7 Luftm., doch ist die 5. und 6. derselben durch 1 Picotfigur, wie die zuvor beschriebene, getrennt, dann 3 f. R. in die nächsten 3 St., den Faden befestigt und abgeschnitten. Hiermit ist die Kofette vollendet; jede folgende ist in gleicher Weise herzustellen, doch hat man bei Ausführung derselben stets die 5. der ersten 8 f. M. der mittleren der zwischen 2 P. befindlichen 3 Luftm. der letzten Picotfigur der vorigen Kofette, und die 4. der folgenden 8 f. M., der gleichen M. der 1. Picotfigur der vorigen Kofette anzuschlingen. Ist die erforderliche Kofettenreihe hergestellt, so begrenzt man dieselbe zu beiden Seiten je mit vier Touren wie folgt, 1. Tour: * 3 P. abw. (Picot abwärts, das sind 6 Luftm., der 2. derselben ang.), dann 1 P. abw., doch hat man nach Ausführung der 4. der 6 Luftm. desselben 1 f. M. in die mittlere der um 1 Dese gehäkelt an dieser Seite befindlichen 15 St. zu arbeiten und dann erst das P. zu vollenden, 3 P. abw., dann 1 P. abw., doch hat man nach der 4. der 6 Luftm. desselben 1 f. M. um das nächste P. der Picotfigur zu häkeln und dann dasselbe zu vollenden, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 3 St. um die senkrechten Glieder der zuvor gehäkelt St., 2 M. der vorigen Tour übergegangen, vom * wiederholt. — 3. Tour: Stets abwech-

Nr. 55. Kleid aus Foulard.

Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 26, 30, 42, 45, 46, 49, 50, 52—54, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 27, 51, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 17 und 36.

selnd 1 f. M. in die 3. der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. — 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm. [56,175]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.

Wien: Maison L. und S. Charfetter, Stadt, Neuer Markt, Plankengasse 2.

Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a; Abb. 2. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 28, 30, 46, 47, 52.

Badeanzüge, Mäntel, Hauben, Handtücher, Kinderferrieten.

Berlin: Geb. Woffe, Jägerstr. 47: Abb. 15, 32—34, 45, 48—51.

Hauben, Hüte, Lingerie.

Berlin: M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 18, 19, 21. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 20. — R. A. Dargel, Mohrenstr. 57 I: Abb. 22, 23. — S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 24, 25.

Knabenanzüge.

Paris: Grand magasin du Louvre. Handarbeiten.

Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 3, 4, 41. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 12, 13, 36. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 17, 37. — E. Falkenberg, Wallstr. 36: Abb. 14, 38, 39.

Wien: Fr. Theresie Rotter, Liechtensteinstr. 63.



Nr. 56. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff.

Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.